

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis Ende
September.

zufichere, hatte er die Herfsendung von Entente-Truppen, als Sicherheit gegen die Haltung Bulgariens, erbeten. Da weder Bulgarien noch Rumänien als Bundesgenosse zu haben war und Veniselos wegen seines Drängens zum Kriege alsbald entlassen wurde, zerschlugen sich die Verhandlungen. Die französische Regierung ließ aber nunmehr die Frage des Einsatzes von Entente-Truppen über Saloniki gründlich prüfen. Das Ergebnis war, daß für raschen Aufmarsch stärkerer Kräfte die Leistungsfähigkeit des Hafens von Saloniki und der von dort nach Nisch führenden Eisenbahn in keiner Weise genüge.

Als dann am 21. September, nachdem Veniselos abermals Ministerpräsident geworden war, die ersten Anzeichen bevorstehender bulgarischer Mobilmachung in Athen vorlagen, stellten sich König Konstantin und sein Generalstabschef auf den Standpunkt, das Bündnis mit Serbien komme in der jetzigen Lage nicht in Frage, da dieses Land, durch die Mittelmächte bedroht, gar nicht imstande sei, die gegen Bulgarien vertragsmäßig zugesicherte Hilfe von 150 000 Mann zu gewähren. Um des Königs Bedenken zu überwinden, ließ Ministerpräsident Veniselos ohne dessen Wissen bei den Entente-Mächten anfragen, ob sie gegebenenfalls bereit seien, für die ausfallende serbische Hilfe Ersatz in gleicher Stärke zu stellen¹⁾. Frankreich und England erklärten sich bereit; die ersten Truppen sollten der Dardanellen-Armee entnommen werden, die damals 13 englische und zwei französische Divisionen zählte²⁾. So war, als Serbiens Hilferuf an die Entente erging, die Landung in Saloniki schon vorbereitet.

Fraglicher war die Unterstützung durch Rußland, das nach den schweren Niederlagen des Sommers an seiner Front kaum stärkere Kräfte freimachen konnte. Um 16. September hatte es Serbien wissen lassen³⁾, daß die Deutschen nach der Einnahme von Wilna 15 bis 17 Korps frei haben und davon acht gegen Serbien einsetzen würden. Schon am 19. September trat diese Sorge wieder etwas zurück. In Rußland hielt man jetzt, vermutlich in Erwartung des Einsatzes deutscher Kräfte an der Front in Ostgalizien und Wolhynien⁴⁾, Offensivpläne der Mittelmächte gegen Bessarabien und Odessa für möglich, um auf diesem Wege die Verbindung nach der Türkei zu öffnen und Rumänien zu gewinnen. So schien durch eigenen starken Angriff nördlich der Karpaten alles getan, was zur Zeit zur Entlastung Serbiens geschehen konnte. Die Flotte im Schwarzen Meere hielt man trotz der Verstärkung durch das vor kurzem fertiggestellte Groß-

¹⁾ Franz. amtl. Werk, VIII, 1, S. 144 f.

²⁾ S. 187.

³⁾ Serb. amtl. Werk, VIII, S. 280.

⁴⁾ Band VIII, S. 587 und 595 f.